

Georg Siegmund STRACKE

geb. 12.9.1755 Leer

gest. 21.3.1814 Hatshausen

Theologe

luth.

(BLO II, Aurich 1997, S. 354 - 357)

Der Sohn eines Schneidermeisters, der seines evangelischen Bekenntnisses wegen aus Wien ausgewiesen worden war, begann nach Abschluß seines Studiums am 15. Oktober 1777 seine pfarramtliche Tätigkeit in Hollen. Er wechselte ein Jahr später nach Neuburg und wiederum ein Jahr darauf nach Riepe. Dort wirkte er bis 1783. Dann folgte er einem Ruf nach Dornum. Im Jahre 1789 ging er nach Hatshausen, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Stracke war zweimal verheiratet. Er hinterließ eine Witwe.

Beeinflußt von der pietistischen Theologie Philip Jakob Speners schloß Stracke sich der Erweckungsbewegung an. Als Pastor Rudolf Heinrich Taute im Jahre 1783 eine Partikulargesellschaft der von dem Augsburger Senior Johann Urlsberger gegründeten „Deutschen Christentumsgesellschaft“ in Ostfriesland ins Leben rief, trat er ihr bei. Den Mitgliedern dieser Gesellschaft ging es anfangs vor allem um die Auseinandersetzung mit den Lehren der Aufklärung und des Rationalismus. In zunehmendem Maße bildeten jedoch die Ausgestaltung lebendiger christlicher Gemeinschaft und die Erbauung der Gemeinden den Schwerpunkt ihrer Arbeit, von der eine große missionarische Kraft ausging.

Im Jahre 1795 entstand die „Londoner Missionsgesellschaft“ (London Missionary Society, LMS), die mit ihren Hilfsvereinen auch sehr bald die kontinentalen Missionen erfaßte. Als die Direktoren der LMS im Jahre 1798 ein Sendschreiben verfaßten „an ihre Brüder in jeder Gemeinde in Deutschland, welche unseren Herrn Jesum aufrichtig lieben“, übernehmen Stracke und der Prediger der Savoy-Gemeinde in London Johann Gottlieb Burckhardt die Herausgabe des Schreibens, in dem die deutschen Mitchristen um Mithilfe an dem großen Werk der Mission gebeten werden. Diese Mithilfe bestehe, so heißt es, vor allem in der Fürbitte. Von einer Unterstützung durch Geldbeträge ist nicht die Rede. Dieses Sendschreiben, eines der bedeutendsten Dokumente der Missionsgeschichte des 19. Jahrhunderts, fand ein begeistertes Echo. Spontan gründeten 23 Mitglieder der Partikulargesellschaft die „Missionssocietät zum Senfkorn“ (1798), den ältesten Missionsverein in Deutschland, dessen Vorsitz Georg Siegmund Stracke übernahm. In seinem Pfarrhause entstand bald die erste Missionsvorschule in Ostfriesland.

Stracke reiste viel im Lande umher, er korrespondierte mit den Brüdern der LMS und der Unitäts-Ältesten-Conferenz in Herrnhut, er warb für die Mission. Auf einer Prediger-Konferenz in Herrnhut lernte er Johann Jänicke kennen, der um 1800 in Berlin eine Missionsschule gegründet hatte. Auf dem Wege zur ihrer Aussendung durch die LMS machten die Missionskandidaten Station im Pfarrhaus zu Hatshausen, um in der englischen und niederländischen Sprache unterrichtet und zum praktischen Missionsdienst weiter zugerüstet zu werden. In den Jahren von 1801 bis 1805 verweilten neun Missionskandidaten im Pfarrhaus in Hatshausen. Die meisten von ihnen kamen aus handwerklichen Berufen. Im Jahre 1806 lähmten die politischen Ereignisse die Arbeit der Societät: England vernichtete die kontinentale Handelsflotte, die Kontinentalsperre sowie die holländische und

französische Besatzung lasteten schwer auf Ostfriesland. In der Missionsarbeit der LMS gab es erste Rückschläge. Dennoch hielt Stracke den Missionsgedanken in der Societät lebendig. Nach seinem Tode wurde das begonnene Werk in der Stille weitergeführt in einem theologischen Leseverein. Die Gründung der Rheinischen Missionsgesellschaft im Jahre 1828 regte auch die Ostfriesischen Missionsfreunde zu erneuter Tätigkeit an.

Die Subskribenten-Liste zu Strackes Predigtband "Predigten zur Beförderung christlicher Wahrheit und Gottseligkeit" zeigt, daß er in Ostfriesland und darüber hinaus als Pastor und Prediger hohes Ansehen genoß; im Prediger-Denkmal wird ihm bescheinigt, daß seine "Prediger-Gaben vorzüglich" gewesen seien. Obwohl die Missionssozietät zum Senfkorn nur eine kurze Blütezeit erlebte, haben das Gedankengut der Erweckung und Strackes Wirken das kirchliche Leben in Ostfriesland nachhaltig geprägt bis hinein in die Gegenwart.

Die von Stracke geknüpften Verbindungen zur Berliner Mission setzen sich fort in den Kontakten ostfriesischer Gemeinden mit der Goßner-Mission. Ohne Strackes Wirken ist die Gründung der "Ostfriesischen evangelischen Missionsgesellschaft" im Jahre 1834 nicht zu verstehen. Die Stifter wissen, so heißt es in der Stiftungsurkunde, "daß es dem Missionswerke in unserem Vaterlande bisher schon nicht an Theilnahme und tätiger Beförderung gefehlt habe, und daß an vielen Orten Gaben zu demselben willig und nicht selten reichlich dargebracht werden". Zweck des Vereins ist es, die missionarische Arbeit in Ostfriesland zu bündeln und zu stärken. Ein Jahrzehnt später gründeten seine Mitglieder den "Verein für Innere Mission", der sich der gefangenen und entlassenen Sträflinge und der "verwilderten und verwildernden Jugend" annehmen sollte.

In der Festschrift zum 150jährigen Jubiläum der "Ostfriesischen Bibelgesellschaft" schreibt Wilhelm Gundert: "Eine Bibelgesellschaft kann nur entstehen, wenn der Boden dafür vorbereitet ist. Ohne 'die vom Senfkorn' wäre die Aufforderung, der Bibelgesellschaft beizutreten, wahrscheinlich ungehört verhallt." Die Kanzelinschrift in Hatshausen weist auf den Grund des Wirkens Strackes und seiner Freunde: "Wir aber predigen Christum, den Gekreuzigten" (1. Kor. 1,23).

Werke: Predigten zur Beförderung christlicher Wahrheit, Aurich 1795 [Ex.: Archiv der Ev.-luth. Landessuperintendentur, Aurich]; Predigten gehalten in London bey Errichtung der Missionssozietät (sc. der LMS) am 22. 23. und 24. Sept. 1795, Barby 1795; Einige Advents- und Passionspredigten, Aurich 1797 [Ex.: Archiv der Landessuperintendentur, Aurich]; Anfang einer deutschen Heyden Missionssocietät durch den Aufruf der neuen Großbritannien. Missionsgesellschaft entstanden in Ostfriesland, 1799; Nur etwas wenigens von der Arbeit der Evangelischen Brüder unter den Heyden, 1799; Briefe an die Prediger-Konferenz in Herrnhut 1799, 1802 und 1806, in: Protokoll der Prediger-Konferenz im Archiv der Bruder-Unität Herrnhut [Ms. im Archiv der Brüder-Unität Herrnhut]; Vier Predigten der Missionsversammlung in London gehalten 1802 [Übersetzung], Aurich 1803 [Ex.: Archiv der Ev.-luth. Landessuperintendentur, Aurich].

Quellen: Akten der Ostfriesischen Evangelischen Missionsgesellschaft 1784 ff. und Visitations-Protokolle der Ev.-luth. General-Superintendentur Ostfriesland 1777-79, 1783-1814 [Archiv des Ev.-luth. Landeskirchenamtes Hannover]; J. G. Burckhardt (Hrsg.), Sendschreiben der Directoren der neuen Mißions-Gesellschaft in Großbritannien an ihre Brüder in Deutschland, Oldenburg 1798; The Evangelical magazine, 1799, S. 295-298 [Brief Strackes an Burckhardt]; Antwort der wahren Verehrer Jesu in Teutschland auf das an sie erlassene Sendschreiben der Direktoren der neuen Missionsgesellschaft in Groß-Britannien, 1799; Abermaliges Sendschreiben der neuen englischen Missionsgesellschaft an Deutsche Brüder, 1802; Bekanntmachung der Stiftung einer Evangelischen Ostfriesischen Missionsgesellschaft, in: Amtsblatt für die Provinz Ostfriesland, 1834, S. 750ff; Dritter Jahresbericht der Ev. Ostrf. Missionsges. [Ex.: Schiffahrtsmuseum Westrhauderfehn]; Erster Bericht des Ostfriesischen Vereins für Innere Mission, in: Amtsblatt für die Provinz Ostfriesland, 1849, Anl. zu Nr. 86, S. 1372.

Literatur: DBA; Reershemius, S. 134, 144, 210, 329, 344; Ostfriesländisches Prediger-Denkmal. Nachtrag zu demselben..., hrsg. von Adrian Theodor Reershemius, Leer 1823, S. 9; BBKL 11, Sp. 8-10 (Werner R a u p p); Ludwig T i e s m e y e r, Geschichte der Ostfriesischen Missionsgesellschaft, in: Allgemeine Missions-Zeitschrift, 1883, S. 397-410; d e r s., Die Erweckungsbewegung in Deutschland, Band 3, 1909; Bernhard Okko L e e m h u i

s, Aus den Anfängen unseres heimatlichen Missionslebens, in: Ostfreesland. Kal. für Jedermann 6, 1919, S. 28-34; Georg Friedrich S c h a a f, 100 Jahre Ostfriesische Evang. Missionsgesellschaft, Aurich 1934; Philipp Meyer (Hrsg.), Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation, Band 1-3, Göttingen 1941-1953; Hartwig H a r m s, Hamburg und die Mission zu Beginn des 19. Jahrhunderts, Hamburg 1973; Menno S m i d, Ostfriesische Kirchengeschichte (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 6), Pewsum 1974; Wilhelm G u n d e r t, Geschichte der deutschen Bibelgesellschaften im 19. Jahrhundert, Bielefeld 1987; Das feste Wort der Wahrheit. 150 Jahre Ostfriesische Bibelgesellschaft 1838-1988, Aurich 1988; Werner R a u p p, Mission in Quellentexten, Bad Liebenzell 1990; d e r s., „An ihre Brüder jeder Gemeinde in Deutschland, welche unsern Herrn Jesum Christum aufrichtig lieben“, in: Jahrbuch der Ges. für niedersächsische Kirchengeschichte 90, 1992, S. 279-285.

Porträt: Federzeichnung (ca. 1800) in Privatbesitz, reproduziert bei: Menno S m i d, Kirche und Religion in der Neuzeit, in: Ostfriesland. Geschichte und Gestalt einer Kulturlandschaft, hrsg. von K.-E. Behre und H. van Lengen, Aurich 1995, S. 224.

Werner Schröder